

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	17
§ 1 Einführung	21
1. Kapitel	
Notwendigkeit einer Athleten- bzw. Lizenzvereinbarung	27
§ 2 Zielvorgaben für eine Athleten- bzw. Lizenzvereinbarung	27
§ 3 Institutionelle Rahmenbedingungen der organisierten Sportausübung	30
I. Der Verein als Grundlage der organisierten Sportausübung	30
II. Pyramidenförmiger Aufbau	32
III. Das »Ein-Platz-Prinzip«	33
IV. Willensbildung von oben nach unten	35
§ 4 Die einzelnen Bindungsmöglichkeiten	37
I. Bindung der Sportler durch Mitgliedschaft der Sportvereine im übergeordneten Sportverband	37
II. Bindung durch unmittelbare Verbandsmitgliedschaft der Sportler	40
III. Satzungsrechtliche Verankerung der Verbandsnormen in der Satzung der Sportvereine	42
IV. Vertragliche Bindung der Sportler	43
1. Erscheinungsformen der vertraglichen Bindung	44
2. Rechtsnatur des schlichten Regelanerkennungsvertrages	47
a) Austauschvertrag	47
b) Atypische Mitgliedschaft	48
c) Mitgliedschaftsähnlicher Charakter	52
aa) Unzulässigkeit der vertraglichen Bindung wegen Fremdbestimmung	53
bb) Numerus clausus der Gesellschaftsformen	57

(1) Genußrechte	59
(2) Vergleich des mitgliedschaftsähnlichen Rechtsverhältnisses mit den Genußrechten	61
d) Zusammenfassung	63
3. Rechtsnatur der vertraglichen Bindung bei über die Regel- anerkennung hinausgehenden Abreden	63
a) Treue- und Förderpflichten im mitgliedschaftlichen Rechtsverhältnis	67
b) Treue- und Förderpflichten im mitgliedschaftsähnlichen Rechtsverhältnis	68
4. Spannungsverhältnis Gesellschaftsrecht – Arbeitsrecht	73
a) Weisungsabhängige fremdbestimmte Tätigkeit	74
b) Umgehung arbeitsrechtlicher Bestimmungen	77
aa) Arbeitgeberstellung des Verbandes	78
bb) Schutzbedürftigkeit der Sportler	81
V. Zusammenfassung	82
§ 5 Rechtlicher und tatsächlicher Vergleich der einzelnen Bindungs- möglichkeiten	83
I. Interessenlage der Parteien	84
1. Verbandsmitgliedschaft der Athleten	84
2. Satzungsrechtliche Verankerung der Verbandsnormen	86
3. Vertragliche Bindung	88
II. Anpassungsfähigkeit an geänderte Bedingungen in rechtlicher Hinsicht	90
1. Dynamische Verweisungen in Satzungen	92
a) Zulässigkeit dynamischer Verweisungen im Hinblick auf den Institutionsschutz	95
aa) Grenzen der durch die Vereinsautonomie gewährten Gestaltungsfreiheit	97
bb) Zulässiger Dritteinfluß auf den Verein	98
(1) Zustimmungsrecht eines Dritten zu Satzungs- änderungen	98
(2) Übertragung der Vereinsgerichtsbarkeit	101
cc) Konsequenzen für die Zulässigkeit dynamischer Verweisungsnormen	103
(1) Begrenzung auf eindeutig bestimmte Sachbereiche	103

(2) Kompetenz zur Beseitigung der dynamischen Verweisung	104
(3) Sachgerechtigkeit der dynamischen Inkorporation von Fremdsatzungen	105
b) Zulässigkeit dynamischer Verweisungen im Hinblick auf den Informationsschutz	108
c) Einfachgesetzliche Zulässigkeitsvoraussetzungen	109
aa) Vereinbarkeit mit § 33 Abs. 1 S. 1 BGB	109
bb) Vereinbarkeit mit § 71 Abs. 1 S. 1 BGB	110
cc) Vereinbarkeit mit § 71 Abs. 1 S. 3 BGB	112
d) Zusammenfassung	113
2. Dynamische Verweisungen in Verträgen	114
a) Leistungsbestimmungsrecht i. S. der §§ 315 ff. BGB ..	114
b) Vereinsrechtliche Grundsätze als Zulässigkeitsmaßstab ..	117
aa) Institutionsschutz	117
bb) Informationsschutz	118
III. Praktische Handhabbarkeit	120
1. Satzungsrechtliche Verankerung	120
2. Vertragliche Bindung	121
IV. Zusammenfassung und Schlußfolgerung	121
 2. Kapitel	
Athleten- bzw. Lizenzvereinbarungen und Grenzen der Abschlußfreiheit	123
 § 6 Formelle Schranken der Abschlußfreiheit	123
I. Satzungsermächtigung zum Abschluß von Athleten- und Lizenzvereinbarungen	124
1. Schutz der Verbandsmitglieder	125
2. Integrationsfunktion der Satzung	126
3. Vergleich zu den Genußrechten	127
II. Transparenzgebot	129
1. Anwendung des in den §§ 305 ff. BGB verankerten Transparenzgebots	130
a) Verwender i. S. des § 305 Abs. 1 BGB	133
b) Ausnahmebereich des § 310 Abs. 4 BGB	135
2. Kenntnisnahmemöglichkeit	142

§ 7 Materielle Schranken der Abschlußfreiheit	145
I. Anspruch auf Vertragsschluß auf Grundlage der Verbands-satzung	146
II. Anspruch auf Vertragsschluß nach den Grundsätzen des Kontrahierungszwangs	148
1. Faktoren, aus denen sich der Kontrahierungszwang ableiten könnte	149
2. Entsprechende Anwendbarkeit der vereinsrechtlichen Grundsätze zum Aufnahmewang	150
a) Aufnahmewang bei sozialmächtigen Vereinen/ Verbänden	150
b) Übertragung vereinsrechtlicher Grundsätze	154
3. Interessenabwägung	156
a) Tangierte Grundrechtspositionen von Verband und Sportler	156
b) Der »Vorbehalt des Möglichen« als Grenze des Kontrahierungszwangs	158
c) Kriterien für die Auswahl der Sportler	160
aa) Sportliche Leistungsfähigkeit	161
bb) Persönliches Erscheinungsbild	162
4. Zusammenfassung	163
3. Kapitel Athleten- bzw. Lizenzvereinbarungen und Grenzen der inhaltlichen Gestaltungsfreiheit	165
§ 8 Regelungsbefugnis der Verbände und Vereinsautonomie	165
I. Die sportliche Zweckverfolgung	166
II. Die wirtschaftliche Zweckverfolgung im Rahmen des Nebenzweckprivilegs	167
§ 9 Einbruchstellen in die vereinsautonome Regelungsbefugnis	170
I. Das Gleichbehandlungsgebot	171
II. Die Rechts- und Inhaltskontrolle von Athleten- bzw. Lizenz-vereinbarungen	174

1.	Schranken der Vereinsautonomie aus § 134 BGB i. V. m. den kartellrechtlichen Verbotsvorschriften	177
a)	Der persönliche Anwendungsbereich der kartellrecht- lichen Verbotsvorschriften	179
aa)	Die Sportverbände als (marktbeherrschende) Unternehmen	180
bb)	Die Sportverbände als Unternehmensvereinigung ..	186
cc)	Die Unternehmenseigenschaft der Sportler	187
b)	Die marktöffnende Funktion von Verbandsregelungen .	192
2.	Schranken der Vereinsautonomie aus § 138 BGB	194
3.	Schranken der Vereinsautonomie aus § 242 BGB	195
4.	Schranken der Vereinsautonomie aus den Vorschriften über das Recht der Allgemeinen Geschäftsbedingungen	200
III.	Bestimmung der Grenzen der vereinsautonomen Regelungs- befugnis mittels einer Interessenabwägung	202
IV.	Zusammenfassung.....	205
§ 10	Beispiele für die Grenzen der vereinsautonomen Regelungs- befugnis	206
I.	Grenzen für die dem Konkurrenzschutz dienenden Regelungen 206	
1.	Beschränkungen zur Wahrung der bestehenden Strukturen im Sport	207
2.	Beschränkungen zur Wahrung der Chancengleichheit der Wettkampfteilnehmer	210
a)	Nominierungsrichtlinien	211
b)	Beschränkungen des Transfers	211
aa)	Zeitliche Beschränkungen	212
bb)	Inhaltliche Beschränkungen	213
II.	Beschränkungen der Vermarktungstätigkeit der Sportler.....	214
1.	Vermarktungsbeschränkungen zum Schutz der ideellen Grundlagen der Sportausübung	215
2.	Vermarktungsbeschränkungen zur Finanzierung der Verbandstätigkeit	216
a)	Berücksichtigung der Individualinteressen der Sportler .	216
b)	Berücksichtigung des Institutionsschutzes des Wett- bewerbs und des Individualschutzes Dritter nach § 1 GWB	220
aa)	Tatbestand des § 1 GWB	222

(1) Unternehmenseigenschaft von Verband und Sportlern	222
(2) Vereinbarungen von miteinander im Wettbewerb stehenden Unternehmen	222
(3) Wettbewerbsbeschränkung	227
(4) Spürbarkeit der Wettbewerbsbeschränkung	234
bb) Ausnahmen vom Kartellverbot	237
(1) § 31 GWB	237
(2) Rationalisierungskartell gem. § 5 Abs. 1 i. V. m. Abs. 2 GWB	240
(3) Sonstige Kartelle gem. § 7 GWB	242
3. Zusammenfassung	244
III. Die Kopplung sportlicher und wirtschaftlicher Belange	244
 4. Kapitel	
Rechtsfolgen bei Überschreitung der Grenzen der Abschluß- und inhaltlichen Gestaltungsfreiheit	247
 § 11 Bindungswirkung einer Regelung bei Überschreitung der Grenzen der Verbandsautonomie	247
I. Unwirksamkeit einer Regelung	247
II. Geltendmachung der Unwirksamkeit einer Regelung	250
1. Vereinsrechtliche Grundsätze	250
2. Befugnis zur Geltendmachung der Unwirksamkeit	252
 § 12 Abwehr- und Schadensersatzansprüche bei Durchsetzung eines vermeintlichen Regelungsanspruchs	255
I. Anspruchsgrundlagen	256
1. Ansprüche wegen Verletzung der Treuepflicht	256
2. Ansprüche wegen Verletzung des Kontrahierungszwang ..	258
3. Ansprüche wegen Verletzung des Rechts am eingerichteten und ausgeübten Gewerbebetrieb	260
a) Sportler als Inhaber eines eingerichteten und ausgeübten Gewerbebetriebs	260
b) Erwerbs- bzw. Nutzungschance	264
4. Ansprüche wegen Verletzung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts	265

a) Vergleich mit dem Schweizer Recht	265
b) Rechtslage in Deutschland	267
5. Ansprüche wegen Verletzung des mitgliedschaftsähnlichen Verhältnisses	272
a) Die Mitgliedschaft als subjektives Recht	274
b) Die mitgliedschaftsähnliche Rechtsposition als subjektives Recht	276
6. Ansprüche wegen Verletzung des kartellrechtlichen Mißbrauchs- bzw. Diskriminierungsverbots	279
7. Zusammenfassung	280
II. Umfang des zu ersetzenenden Schadens	280
1. Gesetzliche Ausgangslage	281
2. Abstrakte Schadensberechnung	283
a) Die Arbeitskraft als ersatzfähiger Vermögenswert	283
b) Kosten für eine Ersatzkraft	286
c) Die entgangene Gewinnchance als Vermögenswert	287
3. Konkrete Schadensberechnung	288
a) Der gewöhnliche Lauf der Dinge	288
b) Die besonderen Umstände	289
aa) Taugliche Anknüpfungskriterien	290
(1) Antritts- bzw. Siegprämien	290
(2) Sponsoren- und Werbeeinnahmen	293
bb) Maßgeblicher Beurteilungszeitpunkt	294
cc) Unsicherheiten bei der Bestimmung der Schadens- höhe	295
4. Besondere Probleme bei der Schadensberechnung	297
a) Ersatz der Brutto- oder Nettokosten?	297
b) Schadensminderungspflicht	300
aa) Rechtsmittel	300
bb) Nutzung frei werdender Arbeitskraft	301
c) Vorteilsausgleichung	303
5. Kapitel Zusammenfassung und Ergebnisse	307
I. Notwendigkeit einer Athleten- bzw. Lizenzvereinbarung	307

II. Athleten- bzw. Lizenzvereinbarungen und Grenzen der Abschlußfreiheit	309
III. Athleten- bzw. Lizenzvereinbarungen und Grenzen der inhaltlichen Gestaltungsfreiheit.....	311
IV. Rechtsfolgen bei Überschreitung der Grenzen der Abschluß- und inhaltlichen Gestaltungsfreiheit	312
Literaturverzeichnis	315